Man sieht daraus auf den ersten Blick, dafs bei der Temperatur von 150° bereits etwas von den 2 Aeq. HO ausgetrieben wurde, wodurch letzteres zu niedrig, die anderen Bestandtheile zu hoch gefunden wurden. Das Verhältnifs von $\text{BiO}^3 : \text{O}^2$ entspricht sogar genau dem Geforderten :

	berechnet		gefunden
BiO^3	234	93,6	93,6
O^2	16	6,4	6,4
BiO^5	250	100,0	100,0.

Das angewandte Cyankalium, nach der gewöhnlichen Methode dargestellt, enthielt zwar etwas cyansaures Kali; ein Gegenversuch, ob das cyansaure Kali bei dieser Bildung von BiO^5 theilhaftig sei, wurde mit cyansaurem Kali angestellt, zeigte aber, dafs diese Annahme nicht zulässig sei.

Boedeker.

III. Das Verhalten der wasserfreien Blausäure zu Salzsäure;

von A. Berthold.

Die Angabe von Pelouze, dafs ein Gemisch gleicher Mafse von wasserfreier Blausäure und rauchender Salzsäure zu einer Krystallmasse gesteht, bei deren Destillation Blausäure, Salzsäure und Ameisensäure nach einander übergehen sollen, während Salmiak zurückbliebe, — läfst es zweifelhaft erscheinen, woraus eigentlich die weifse Krystallmasse vor der Destillation bestanden haben möchte. Auf Veranlassung von Herrn Prof. Boedeker unternahm ich die folgenden Versuche :

Leitet man trockenes HCl in eine durch hinlängliche Abkühlung vor dem Verdunsten geschützte wasserfreie Blau-

säure, so erfolgt gar keine Einwirkung. Mischt man die wasserfreie Blausäure mit rauchender Salzsäure, so schwimmt die Blausäure wie ein Aether auf der Salzsäure; auch nach längerem Schütteln ist keine Mischung zu erreichen; aber unter gewissen Verhältnissen findet eine heftige plötzliche Einwirkung und Abscheidung weißer Krystalle statt, wodurch das einmal ein großer Theil der Krystalle aus dem Glase geschleudert wurde, während es vorher ruhig dastand.

Setzt man so viel Alkohol zu der Salzsäure und Blausäure, daß sich alles gleichförmig mischt, so erfolgt die Zersetzung und Abscheidung der Krystalle ruhig und regelmäsig. Die ausgepressten und mit Alkohol abgespülten Krystalle erwiesen sich, wie schon Kuhlmann angegeben hat, als reines Chlorammonium.

IV. Zur Kenntniss des Rhodanammoniums und der Harnstoffe;

von *Aug. Husemann*.

Vor einiger Zeit machte ich in diesen Blättern *) von einem Versuche Mittheilung, den ich ganz besonders zum Zweck der Darstellung des bis jetzt noch nicht bekannten *Sulfocarbamids* angestellt habe, eines Körpers, der, wenn er existirte, mit dem Rhodanammonium isomer wäre und, soweit sich bis dahin annehmen liefs, zu diesem in dem nämlichen Verhältniss stände, wie der Harnstoff zum cyansauren Ammonium. Es war meine Absicht, mich nach Analogie der Bildung des Harnstoffs aus Carbonylchlorür und Ammoniak

*) Bd. CXVII, 229.